



0/0 Dieses Zeichen steht für die preiswerte Markenqualität, die Ihnen durch chemie bietet.

Sie

dosiert

genau: Die

duranifin®

Lösung.

duranifin® 5, duranifin® 10, duranifin® 20, duranifin® retard, duranifin® 40 retard, duranifin® Lösung. Zus.: 1 Kps. enthält 5 mg, 10 mg bzw. 20 mg Nifedipin. 1 Retardtbl. enthält 20 mg bzw. 40 mg Nifedipin. 1 ml Lsg. enthält 20 mg Nifedipin. **Anwend.:** KHK, Hypertonus (nicht 5 mg), Raynaud-Syndrom und hypertensive Krise 10 mg duranifin und duranifin Lsg. **Nebenw.:** Kopfschmerzen, Gesichtsrötung (Flush), Wärmegefühl, Übelkeit, Schwindel, Müdigkeit, Hautreaktionen, Kribbeln in Armen und Beinen, Blutdrucksenkung unter die Norm, Herzklopfen, Erhöhung der Pulsfrequenz und Schmerzen im Bereich der Brust. **Dos.:** Koronare Herzkrankheit: 3 x tgl. 1-2 Kps. duranifin 5/10/20 mg, 3 x tgl. 15-30 Trpf. duranifin Lsg., 2 x tgl. duranifin ret/40 ret; Bluthochdruck: 3 x tgl. 1-2 Kps. 10/20 mg duranifin, 2 x tgl. 1 Tbl. duranifin ret/40 ret., 3 x tgl. 15-30 Trpf. duranifin Lsg.; Hypertone Krise, drohender Angina pectoris-Anfall: 1-2 Kps. duranifin 10 mg, 15 Trpf. duranifin Lsg.; Raynaud-Syndrom: 3 x tgl. duranifin 10 mg, 15-30 Trpf. duranifin Lsg. **Empf. Maximaldosis:** 120 mg duranifin. **Art d. Anwend.:** Zwischen den empf. Einzeldosen von 20 mg soll der Einnahmeabstand 2 Std. nicht unterschreiten. **Handelsformen und Preise:** duranifin 5: 25 Kps. (N1) DM 5,75, 50 Kps. (N2) DM 11,30, 100 Kps. (N3) DM 21,-; duranifin 10: 30 Kps. (N1) DM 11,95, 50 Kps. (N2) DM 19,65, 100 Kps. (N3) DM 37,-; duranifin 20: 30 Kps. (N1) DM 22,95, 50 Kps. (N2) DM 36,90, 100 Kps. (N3) DM 68,50; duranifin ret.: 30 Tbl. (N1) DM 16,30, 50 Tbl. (N2) DM 26,60, 100 Tbl. (N3) DM 49,35; duranifin 40 ret.: 20 Tbl. (N1) DM 19,10, 50 Tbl. (N2) DM 38,95, 100 Tbl. (N3) DM 69,80; duranifin Lösung: 30 ml DM 20,95. **Weitere Angaben:** s. wissenschaftl. Unterlagen bzw. Packungsbeilage. durachemie GmbH & Co. KG, Bürgermeister-Seidl-Str. 7, 8190 Wolfratshausen.

durachemie
Immer mehr Ärzte rechnen mit uns.

Stud. med. Tabeau und die Wahrheit über Auschwitz

Wer sich aufmerksam und gründlich mit der Wahrheit über Auschwitz befaßt, erfährt, daß „der polnische Major“ es war, der den Alliierten einen ersten Bericht über den wahren Charakter von Auschwitz als Vernichtungslager für Millionen Opfer des Nationalsozialismus lieferte. Gleichzeitig mit ihm berichteten andere Auschwitz-Häftlinge, denen es geglückt war, dieser Hölle zu entkommen, den westlichen Alliierten, was dort wirklich geschah, ohne daß die Welt davon erfuhr.

Die Namen dieser Zeugen kennt die Auschwitz-Historie. Der „polnische Major“ blieb anonym. Auch *Martin Gilbert*, der 1981 in dem Standardwerk „Auschwitz und die Alliierten“

detailliert beschreibt, wie die Wahrheit über Auschwitz im Juni 1944 den Westen erreicht hat, enthüllt die Identität dieses Kundschafters der Wahrheit nicht. *Hermann Langbein*, Arzt-schreiber in Auschwitz, hat bereits 1972 in seinem Bericht „Menschen in Auschwitz“ den bürgerlichen Namen des „Majors“ erwähnt, allerdings ohne auf die besondere Identität hinzuweisen. „Der polnische Major“ ist der damals 23jährige polnische *stud. med. Jerzy Tabeau*, heute Dozent der Kardiologie und Abteilungsleiter am Stadtspital Krakau. – Die nächste Medienschau wird ausführlich über ihn berichten. (ok)

(profil, 17. Oktober 1988)

Kontrazeption: Pillenfreudige Französinen

Frankreich sieht sich als das führende Land in der Kontrazeption. Dafür werden folgende Argumente angeführt: In den letzten 10 Jahren ist der Koitus interruptus als Verhütungsmethode stark zurückgegangen – von 18,3 auf 6,3% – und wird fast ausschließlich von der älteren Generation ausgeübt. 19% der sexuell aktiven Französinen benutzen die Spirale. Sie ist bei den Frauen über 35 das bevorzugte Verhütungsmittel.

Am beliebtesten ist die Pille. 32% der Französinen, d. h. 40% der Kontrazeption üben-den Frauen, nehmen sie. Bei den unter 25jährigen sind es jeweils sechs von sieben. 40% der sexuellen Erstkontakte sind pil- lengeschützt. Insgesamt machen Pille und Spirale 86% der Verhü-tungsmaßnahmen aus. Das Wo-chenmagazin *Le Point* entnimmt diese Angaben einer in diesem

Jahr durchgeführten Studie der staatlichen statistischen Ämter und des Amtes für Gesundheit und medizinische Forschung.

Bei der Erhebung ergab sich, daß immer mehr verheiratete und auch partnerlose Frauen Pille und Spirale benutzen. Bei der weiblichen Landbevölke- rung seien sie im Gegensatz zu 1978 bereits mehr in Gebrauch als in Paris. Der Bericht macht auf wesentliche Unterschiede der Geburtenkontrolle in den europäischen Ländern aufmerk- sam. In der Bundesrepublik, Belgien und Ungarn werde fast ausschließlich die Pille einge- nommen, in den skandinavischen Ländern fast ausschließ- lich die Spirale verwendet. In Großbritannien und den Nieder- landen herrsche die Sterilisation vor. (ik)

(Le Point, 31. Oktober 1988)